

zur Idee „Tafelraum“

über Wachstum und Zwischenräume

Michael Zinner

mit Dank für Resonanz an Rosa Strasser und Andrea Hilmbauer, Josef Watschinger und Elske Körber

redigiert von Ulrike Schmidt-Zachl

herausgegeben von Michael Zinner, schulRAUMkultur an der Kunstuniversität Linz und Beate Weyland, Freie Universität Bozen

für das Titelbild ©2020 schulRAUMkultur mit Dank an Andrea Hilmbauer

online verfügbar unter <https://www.nab-notizenarchitekturbildung.net>

gefördert vom EU-Programm Erasmus+, Projekt PULS+2017-1-AT01-KA203-035056 mit Stand vom 16.10.2020

eine gemeinsame Welt

Wir stehen vor einem Dilemma: Einerseits wollen wir mit diesen Notizen Fachleute aus unterschiedlichen Disziplinen und Interessierte aus vielen Lebenszusammenhängen erreichen, um zu einem vertieften Verständnis von Architektur und Bildung beitragen zu helfen. Und andererseits wäre die eine übliche wie erwartete Methode das gute Argument. Doch auch wenn Argumente nicht zu ersetzen sein werden, wissen wir, wie kraftlos sie sein können, wenn Menschen nicht berührt sind bzw. werden. Wir alle sind Zeugen dieses Umstandes im Blick auf die Entwicklung rund um die Erschöpfung der Natur im globalen Ausmaß. Täglich wächst die Gewissheit, dass uns unser Wissen um den Klimawandel allein nicht (mehr) retten wird. Es braucht endlich, dass sich viele Einzelne von diesem Wissen auch gemeint fühlen und nicht nur auf andere warten, dass sie also selbst in einem klima-sensiblen neuen Geist zu handeln beginnen bzw. anders als bisher aktiv werden.

Das historisch gewachsene Übergewicht an Denken und Argumentieren, das uns viele Annehmlichkeiten beschert hat, ist mittlerweile auch eine der strukturellen Ursachen vieler konkreter regionaler wie globaler Probleme. Denn wie sonst könnte das Leichtzerbrechliche, das Schutzbedürftige oder das Pflegeabhängige in stetig wachsender Gefahr sein? Jenseits bzw. trotz bekannter Listen des Artensterbens von Flora und Fauna, jenseits bzw. trotz engagierter Erklärungen zum Weltkulturerbe oder jenseits bzw. trotz wachsend verankerter Rechte von Kindern verlieren wir täglich etwas Weiches, etwas Nicht-Zählbares, etwas Lebendiges.

Albert Einstein hat uns darauf hingewiesen, dass es einen Zugang jenseits von Bisherigem brauchen wird, um zu neue Lösungen zu gelangen: Daher ist es uns ein Anliegen, mit diesen Notizen über die Vernunft hinaus auch das (Mit-)Gefühl anzusprechen.

viele persönliche Antworten

Wir wollen also nicht nur überzeugen (müssen), sondern auch berühren (können). Unsere Notizen können aus diesem Grund durchaus persönlich sein. Wir gönnen uns den Luxus (ist das einer?), eine Sammlung von Erkundungen in der Tiefe vorzulegen. Sie starten als vereinzelte Forschungen unserer Autorinnen und Autoren in den Sinn und Grund der Dinge hinein, die sie jeweils interessieren. Auf diese Weise lassen wir ein Feld heranwachsen, das sich rund um Architektur und Bildung ausbreiten und verdichten soll.

Vorerst sind unsere Notizen damit auch unvollständig. Sie werden es vermutlich auch bleiben, weil Unvollständigkeit konstitutiv ist, wenn es um Lebendiges geht. Denn das, was im Hier und Jetzt ist, stimmt – Leben lebt nicht davor oder danach. Darüber hinaus arbeiten wir im Vertrauen darauf, dass die einzelnen Beiträge untereinander ihre Verbindung suchen. Diese Verbindungen – so vermuten wir, und die Zeit wird es zeigen – werden mit den Jahren wachsen. Sie sind jenes *Dazwischen*, das uns am meisten interessiert. Sie sind unser Ort der Entwicklung, der zwischen Notizen, zwischen Personen, zwischen Disziplinen liegt, von dort aus emergiert.

Unsere Notizen sollen auch (nicht nur!) vor-, seit- und rücksichtslos sinnieren, ahnen, suchen, assoziieren, mehr Fragen stellen als Antworten geben. Das Feld, das mit der Zeit entsteht, verhält sich ähnlich dem, was der Architekt Christopher Alexander und sein Team in der Betrachtung von Sprache erkannten. Tiefe beschreiben sie ([engl. 1977] 1995, XLII) als eine poetische Dimension und erklären das anhand eines Satzes in einem Gedicht: „Jedes Wort [darin] hat mehrere Bedeutungen und der Satz als Ganzes beinhaltet eine enorme Dichte von ineinandergreifenden Bedeutungen, die insgesamt das Ganze erhellen.“ Für Alexander und sein Team lebt Sprache von Verdichtungen, „die aus den Verbindungen zwischen Worten entstehen“ und wenn wir viele davon „fühlen können“, werden wir „reicher und subtiler“ im Umgang mit ihnen (ebd., XLIV).

der wachsende Tafelraum

Wir haben wir ein System vorbereitet, das wir „Tafelraum“ nennen, und in dem unsere Notizen einzeln wie gemeinsam wachsen können – ähnlich wie Zellkulturen in einem Nährboden oder Pflanzen entlang eines Rankgerüsts. Dieses System ist getragen von den dreistelligen Ziffern 100 bis 999, weist also potenziell 900 Stellen auf. Es hilft uns im Hintergrund in der digitalen Verwaltung und ermöglicht im Vordergrund unseren Leserinnen und Lesern die einfache Orientierung und das unkomplizierte Finden einzelner Notizen in der „Blattsammlung“ bzw. in dem „Loseblattwerk“. Das System ist als Kubus angelegt und weist drei Dimensionen auf.

Erste Dimension (X) – Arten der Zugänge (ABB 01): Wir bieten in neun nebeneinander gereihten Hunderterstellen Raum für wesentliche inhaltliche Zugänge oder Felder, also von 100 bis 900, etwa „400 – Typologien betrachten“. Diese sind als graue Menübalken auf unserer Microsite aufgelistet und können aufgeklappt werden.

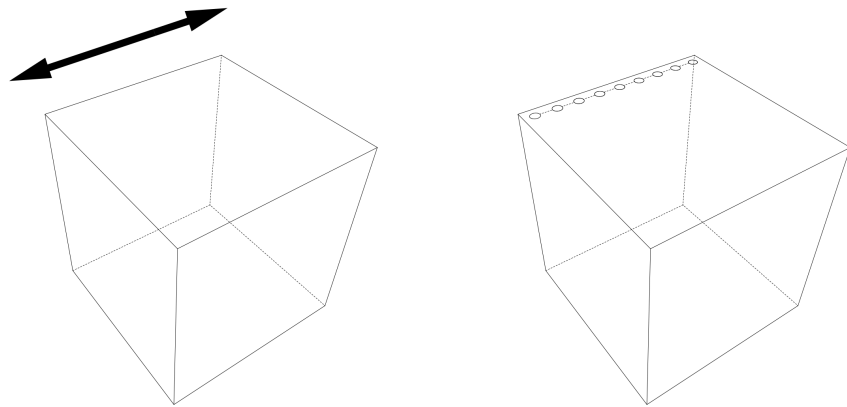


ABB 01 die Tafel mit neun Zugängen und/oder Feldern entlang der Hunderterstellen

Zweite Dimension (Y) – Aspekte der Gliederung (ABB 02): In zehn angeführten Zehnerstellen nehmen wir dazu nach inhaltlichen, strukturellen oder formalen Aspekten Gliederungen vor, beispielsweise von 400 bis 490, etwa „410 – clustern“. Die erste Stelle, etwa „400 – Struktur anwenden“, kann dabei generellen, theoretischen Betrachtungen oder solchen einer Meta-Ebene gewidmet sein (muss aber nicht). Die Zehnerstellen erscheinen unter dem aufgeklappten grauen Menübalken untereinander und sind selbst jeweils per Klick zum Aufklappen.

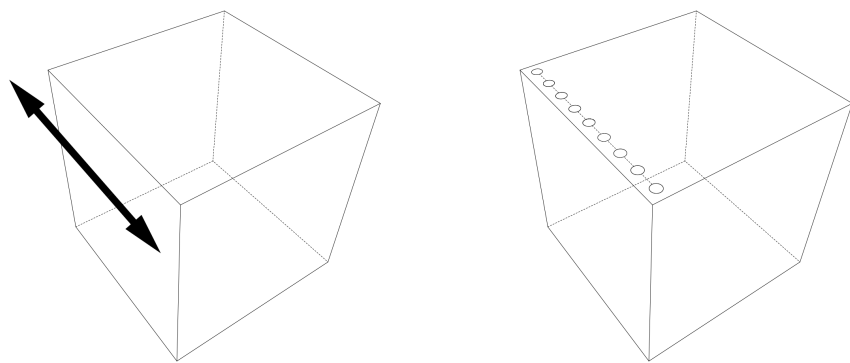


ABB 02 die Tafel mit bis zu zehn Gliederungen

Dritte Dimension (Z) – Orte der Erkundungen (ABB 03): Und schließlich können an diesen soeben erklärten neunzig Orten jeweils zehn vertiefte Erkundungen entlang der Einerstellen angestellt werden, beispielsweise zu „410 – clustern“ die Texte von 411 bis 419, etwa „411 – zentriert clustern“, „412 – seitig clustern“ und „413 – annähernd clustern“. In der jeweils aufgeklappten Zehnerstelle sind diese einzeln angeführt und führen per Klick zum PDF der entsprechenden Notiz.

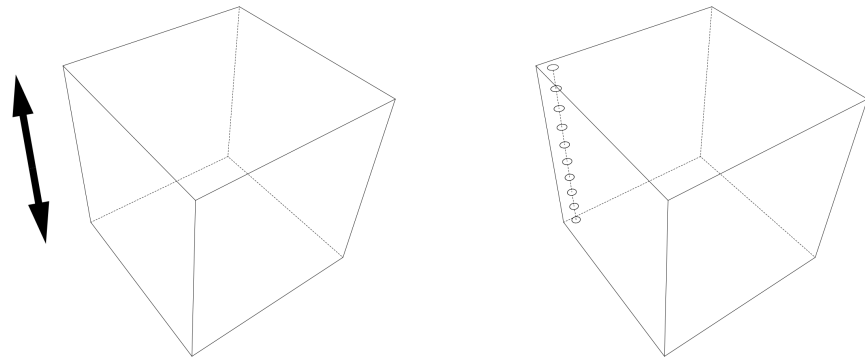


ABB 03 die Tafel mit bis zu je zehn Erkundungen entlang der Einerstellen

Das erste Wachsen betrifft die Anzahl der beigesteuerten Notizen und ist also in drei Richtungen angelegt möglich: In neun Hunderterstellen (100 bis 900), in zehn Zehnerstellen (00 bis 90) und in zehn Einerstellen (0 bis 9). Das zweite Wachstum besteht aus den Querverbindungen, die sich aufbauen werden und aus den entsprechenden Emergenzen. Mit den Jahren entsteht im vorerst stringenten „Gerüst“ unseres Tafelraumes eine lebendige „Wolke“ (ABB 04) von Notizen.

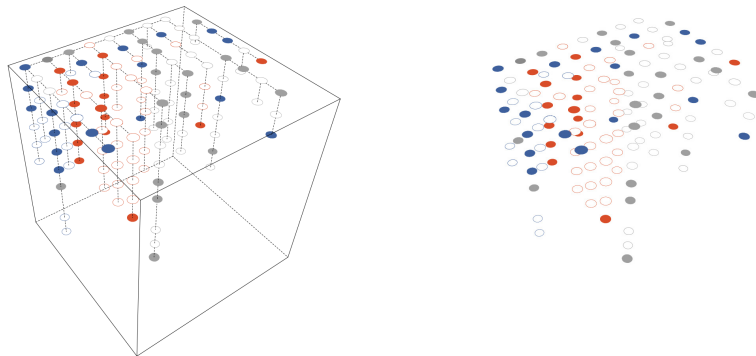


ABB 04 der Tafelraum mit stringentem Gerüst und als lebendige Wolke

Jeder Notiz wird auf diese Weise eine Nummer zugeordnet sein. Diese entspringt dem Tafelraum, bettet umgekehrt in ihn ein und bringt eine Logik mit, die mit der Zeit und mit Übung „lesbar“ wird. Sie bildet darüber hinaus auch die Endung der entsprechenden DOI-Nummer jeder Notiz. Mit der regelmäßig aktualisierten und ausgedruckten zweidimensionalen **Darstellung** (dem Tafelbild) in Händen ist es also möglich, den Sinnbezug einer einzelnen Notiz im Ganzen herzustellen.

Durchdrungen sind die Notizen von den beiden Ebenen Architektur und Bildung. Gemeinsam mit jenem Bereich, der beide betrifft haben wir dafür Leitfarben gewählt: **Rot-Orange** vertritt Notizen aus der Ebene der Architektur, **Blau** jene aus der Ebene der Bildung und **Grau** alle an-

deren, etwa allgemeine Beiträge, genauso wie gemeinsame, im besten Fall transdisziplinäre. Was aus dem Bereich der jeweiligen Ebenen mit welchem Motiv von wem stammt, erklären wir in unseren Editorials zu **Bildung** und zu **Architektur**. Was wir jenseits einzelner Disziplinen erhoffen, wird im Text „Momente des Entstehens“ beschrieben.

Verbindungen

- Momente des Entstehens
- Tafelbild
- Editorial Architektur
- Editorial Bildung

Literatur

Alexander, Christopher, Ishikawa, Sara & Silverstein, Murray mit Jacobson, Max, King, Ingrid F. & Angel, Shlomo (1995): Eine Muster-Sprache. Städte, Gebäude, Konstruktion. Herausgegeben von Hermann Czech. 2. Aufl. 2011, Wien: Löcker Verlag. [engl. Originalausgabe 1977]

Schlagworte

Verstand, um etwas wissen, (Mit-)Gefühl, von etwas berührt sein, Notizen, Architektur, Bildung, Tafel, Tafelraum, Tafelbild, Wolke, Wachstum, Zwischenraum, Dazwischen, Emergenz, Hunderterstellen, Zehnerstellen, Einerstellen, Zugang/Zugänge, Gliederung/Gliederungen, Erkundung/Erkundungen, 100 bis 900, 00 bis 90, 0 bis 9, 900 Stellen